

Wenn die Christenheit unserer Zeit, der soviel auferlegt ist, ihr Leiden als ein priesterliches trüge mit dem Hohenpriester Jesus Christus, welche Kraft und welcher Segen müßte davon ausströmen für die Welt!

Möchte der Passionssonntag uns die innere Einheit unseres Gottesdienstes und unseres Leidens bewußt machen. Wir sollten gerade in den letzten Tagen der Fastenzeit nie zum hl. Opfer kommen, ohne in unserem persönlichen Leben diese Einheit herzustellen. Denn so oft wir das Opfer feiern, in dem sich das Leiden und der Tod des Herrn vergegenwärtigen, erfüllen wir Sein größtes Vermächtnis: „Tut dies, so oft ihr davon genießt, zu Meinem Gedächtnis“. Diese Worte des Kommuniongesanges weisen zugleich auf das Abendmahl und den Kreuzestod des Herrn, auf den Gründonnerstag und Karfreitag hin und lenken unsere ganze Fastenvorbereitung, unsere religiöse Haltung in den letzten Wochen vor Ostern, dorthin, woher uns das Heil kommt: Zum Kreuz und zur Auferstehung, zur Todes- und Lebensgemeinschaft mit Christus dem Herrn.

ZUR PALMSONNTAGFEIER

1. Der Kampf, den der Herr für uns in der vergangenen Fastenzeit geführt hat, steht auf seinem Gipfelpunkt. Wie Er damals in Jerusalem zum Leiden einzog, so ist auch der Zug, in dem wir heute bei der Palmprozession mitgehen, der letzte Akt vor Seinem Leiden und Sterben, vor Seinem Triumph über Tod und Sünde, den Er nun in uns, den Gliedern Seines Leibes, wieder erringen will. (5. Oration zur Palmweihe.) Erschütternder Ausdruck für den Eintritt des Herrn in Sein Todesleiden ist der jähe Umschlag der Freude und des Jubels bei der Prozession in die bittere Leidensklage bei der darauf folgenden Messe.

2. Die Weihe der Palmzweige ist nicht Selbstzweck. Diese Zweige, mit denen wir Christus entgegengehen, sind vielmehr Sinnbild Seiner triumphierenden Macht über Tod und Sünde und Seiner Barmherzigkeit. Ebenso aber wie sie Sinnbild der göttlichen Macht und Liebe sind, die uns erlöst, sind sie auch die Zeichen für unsere Hingabe, für unsere Bereitschaft, mit Christus dem Herrn zu sterben und so in der Auferstehung an Seinem Triumph über die Macht des Bösen Anteil zu erlangen. Nur wenn diese innere Bereitschaft da ist, hat die Palmsonntagfeier ihren letzten Sinn erfüllt. Wir müssen uns selbst absterben, dem Herrn gleichförmig werden: „Brüder seid so gesinnt wie Christus Jesus...!“ (Epistel.) Er hat dem Menschengeschlecht ein Beispiel der Demut zur Nachahmung gegeben, damit auch wir an das Vorbild Seines Duldens uns halten und so an Seiner Auferstehung teilzunehmen verdienen (Tagesgebet).

3. Wo dieser oberste Sinn der Palmsonntagfeier erfaßt und erfüllt ist, soll die andere Seite der Palmweihe wieder ganz zu ihrem Recht kommen: In lebendiger Wiedererweckung alten christlichen Brauchtums sollen die geweihten Zweige als Unterpfänder der Gnade mitgenommen werden. Betet doch die Kirche, Gott möge diese Zweige durch Seinen himmlischen Segen heiligen, damit sie Seinem ganzen Volke zum Heile gereichen. „Wohin immer sie gebracht werden, verjage Seine allmächtige Rechte alle feindliche Gewalt und schütze alle, die in Jesus Christus erlöst sind“.